

Nase eine besondere Vorliebe für „geistige Genüsse“ an den Tag legte, gab, als das Kind gesättigt und weitere Nahrung verschmähte indem es das Köpfchen abseits bog den Rat, es mit Whiskey zu versuchen. Er könne Milch auch nicht vertragen. Mit einer Art heiligen Scheu betrachteten die Männer das kleine Wesen, das zappelnd vor ihnen lag.

Als Hartford von der Blutthat auf den Flachbooten erzählte, und wie er das Kind gefunden, rief dies auch unter diesen rohen Gesellen tiefe Entrüstung hervor. Seit Jahrzehnten war im Bannkreis der Ansiedlung kein ähnliches Verbrechen begangen worden. Nun gar ein Weib erschlagen, ein hilfloses Weib, die Mutter des kleinen Wurmes da!

„Tonny Hartford,“ schrie Ben, ein untergesetzter, lebhaft gestikulirender Mann, „Tonny Hartford, Ihr bleibt hier. Mein Oberknecht Mac Grawley soll gleich zum Friedensrichter hinüberreiten, und der Schwarze mag die übrigen der Ansiedlung benachrichtigen. Ihr mit dem Kind bleibt. Ich will Euch sofort die scheckige Kuh ins Zimmer stellen lassen, damit Ihr immer Milch fürs Kind habt, Tonny. Grawley, sattelt den Braunen und reitet was das Zeug hält zum Richter Barnley, und du Scipio zu den Farmern. Um vier Uhr sollen alle bei mir sein. Verstehst du? — Mein Gott,“ unterbrach er sich selbst, „das Kind schreit schon wieder. Wahrhaftig, es wird ja ganz pflaumenblau. Bringt die scheckige Kuh herein. Hartford, Rabenvater gebt ihm doch Milch, sofort Milch.“

Wieder gab der rotnasige Knecht seine unmaßgebliche Ansicht kund, er kalkuliere, das Kind schreie nach Whiskey. Doch sein Vorschlag fand nicht die erwartete Unterstützung.

Ben Bury lief sich in Schweiß. Bald sah er nach, ob die scheckige Kuh noch nicht käme, bald brachte er ein altes buttermürbes Leinenhemd, das er und Hartford zu Windeln riß, in die sie sorgsam den kleinen Weltbürger hüllten. Dabei